

Checkliste für den Girokonto-Wechsel

1. Auf Girokonto für ausreichend Guthaben sorgen

2. Zahlungspartner informieren:

- Arbeitgeber
- Rentenzahlstelle
- Arbeitsagentur

Ämter/Behörden:

- Finanzamt/Steuern
- Kindergeldstelle
- Elterngeldstelle
- BAföG-Amt

Versorger:

- Strom
- Gas
- Wasser
- Kabelfernsehen, Pay-TV
- Rundfunkbeitrag

Telefon- und Kommunikationsanbieter:

- Telefonanbieter
- Handyanbieter
- Internetprovider
- DSL-Anbieter

Versicherungen:

- Hausratversicherung
 - Privat-Haftpflicht Versicherung
 - Gebäude-Versicherung
 - Kfz-Versicherung
 - Berufshaftpflicht
 - Berufsunfähigkeitsversicherung
 - Unfallversicherung
 - Rechtsschutz
 - Auslands-Krankenversicherung
 - Private Zusatzversicherungen
 - Krankenkasse (bei Selbständigen)
 - Sonstige Versicherungen:
-

Abonnements/Mitgliedschaften:

- Zeitschriften/Zeitungen/E-Papers
 - Theater-/Konzert-Abo
 - Fitness-Studio
 - Sport-Verein
 - Gewerkschaften/Parteien
 - Sonstiges:
-

Kinder:

- Kindergarten/-krippe
- Kinder-Betreuung
- Schule
- Sportverein
- Musik-Unterricht

Online-Dienste:

- Auktionsplattformen
- Online-Bezahldienste (z.B. PayPal, Sofortüberweisung, ClickandBuy, etc.)

Sonstige Zahlungspartner:

- Vermieter
 - Mieter in vermieteten Immobilien
 - Steuerberater
 - Bausparkasse
 - Drittbanken (bei vielen Kreditinstituten ist ein Referenzkonto hinterlegt, z.B. bei Tagesgeld, Baufinanzierung, Ratenkredit, etc.)
 - Versandhäuser
 - Sonstige Bildungseinrichtungen
-

3. Daueraufträge umstellen: Prüfen Sie, welche Daueraufträge übernommen, gelöscht und neu eingerichtet werden müssen. Viele Banken unterstützen ihre Kunden dabei.

4. Freistellungsaufträge anpassen: Gibt es Guthabenzinsen? Denken Sie an die Einrichtung eines Freistellungsauftrages.

5. Alte Bankkarten vernichten: Informieren Sie sich, ob Sie Ihre Bankkarten zurücksenden oder vernichten müssen. Warten Sie aber damit, bis Sie die neue Karte erhalten haben!

6. Altes Konto auflösen: Mit der Kontoauflösung sollte 2 bis 3 Monate gewartet werden, für den Fall, dass doch noch Gutschriften eingehen, Daueraufträge nicht rechtzeitig gelöscht oder Lastschriften übersehen wurden.

